



Skizze des Wettbewerbsbeitrags

Gymnasium Oberhaching

„OHAgil 2030“

Durch aktive Beteiligung und Digitalität gemeinsam die Zukunft gestalten!

Schulname:	Gymnasium Oberhaching
Schulart:	Gymnasium
Ort:	Oberhaching

Thema des Wettbewerbsbeitrags:	
OHAgil 2030: Durch aktive Beteiligung und Digitalität gemeinsam die Zukunft gestalten!	
Entwicklungsfeld (Kreuzen Sie bitte an, auf welches Entwicklungsfeld sich Ihr Beitrag bezieht!)	
Lehr- und Lernräume sowie Lernsettings	<input type="checkbox"/>
Resilienz	<input type="checkbox"/>
Agile Schulentwicklung	<input checked="" type="checkbox"/>

Berücksichtigen Sie bitte folgende Gliederungspunkte:
<p>1. Welche zentralen Ziele verfolgen Sie mit Ihrem Konzept?</p> <p>Am Gymnasium Oberhaching verstehen wir „Agile Schulentwicklung“ und „Agile Führung“ als Haltung um die Implementierung innovativer gesamtschulischer Entwicklungsprozesse durch das Engagement aller Beteiligten effektiv und motivierend zu gestalten.</p> <p>Unser Ziel ist es Kooperation, kritisches Denken, Kreativität und Kommunikation im Schulalltag umfassend nachhaltig zu verankern.</p>

Beteiligte sollen zu **Handelnden** werden und Entscheidungen sollen durch jene Personengruppen getroffen werden, die über die Kompetenzen und spezifischen Informationen für das jeweilige Thema verfügen. Dabei spielt die Verwendung digitaler **Kollaborationstools** als Instrumente für agile Entscheidungs- und Verantwortungsprozesse in allen Bereichen der innerschulischen und interschulischen Zusammenarbeit eine zentrale Rolle.

Anknüpfend an das am Gymnasium Oberhaching umgesetzte Schulentwicklungskonzept „OHA2020“ werden dabei langfristige Schulentwicklungsziele mithilfe agiler Methoden und Denkweisen erarbeitet und umgesetzt. Während im letzten Jahrzehnt vor allem die



medientechnische Ausstattung und damit die Verbesserung der Lehrsituation im Mittelpunkt stand, wollen wir nun die „Digitalität“ aller Mitglieder der Schulfamilie als bewusste und reflektierte Nutzung der medientechnologischen Mittel zur Verbesserung der Zusammenarbeit miteinander und zum Erwerb von Kompetenzen weiterentwickeln, mit denen unsere Schüler*innen kreativ handelnd und kritisch urteilend einer herausfordernden und sich stetig wandelnden Zukunft entgengetreten: „OHAgil 2030“!

2. Beschreiben Sie den Wettbewerbsbeitrag und seine Umsetzung in Grundzügen.

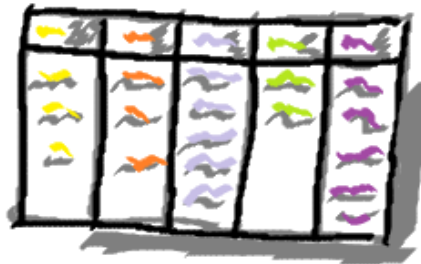


Agile Schulentwicklung soll sich in allen Bereichen des Schullebens widerspiegeln. Agile Werte und Methoden finden sich daher nicht nur im Management spezifischer Projekte, sondern sind zunehmend auch ein wichtiges Gestaltungsprinzip im Unterricht vieler Lehrkräfte. Für den Wettbewerbsbeitrag wollen wir exemplarisch zwei Aspekte agiler Schulentwicklung am Gymnasium Oberhaching vorstellen:

- a) agile Führungsprinzipien im Bereich der erweiterten Schulleitung als grundlegende Haltung von SE allgemein („Veränderung in der Schule beginnt bei der Leitung und deren Vision von Schule“ – „Jeder Mensch führt sich selbst“)
- b) agile Schulentwicklung bei der Implementierung des Pilotprojektes zur „Digitalen Schule der Zukunft“.

Zu a) Am Gymnasium Oberhaching treffen sich nicht nur die Direktoratsmitglieder wöchentlich, sondern zusätzlich auch alle Mitglieder der erweiterten Schulleitung. Dabei wird mithilfe der agilen Methode „SCRUM“ Entscheidungen effizient zu treffen und umzusetzen. Ziel aller Besprechungen ist es, gemeinsam Ideen zu entwickeln, Problemfelder zu benennen, Lösungsansätze zu erarbeiten und Verantwortlichkeiten zu verteilen. Dabei sollen alle Mitglieder Zugriff auf den aktuellen

Bearbeitungsstand jeder Aufgabe haben. Während „daily meetings“ im Schulalltag nur zwischen Schulleiter und stellvertretenden Schulleiter stattfinden können, gibt es doch mindestens zweimal wöchentlich einen persönlichen Austausch über den Fortschritt der einzelnen Aufgaben zwischen



allen Mitgliedern der Schulleitung. Alle Besprechungsergebnisse werden auf einer digitalen Pinnwand und durch die Mitwirkung aller Beteiligten in Echtzeit in einer TaskCard (siehe Anhang) DSGVO-konform festgehalten und abgearbeitet: So werden Themen zunächst im „Backlog“ gesammelt, mit verantwortlichen Personen mit

deren spezifischen Farben versehen und auf „Todo“ gesetzt. Bis zum nächsten Austausch überträgt der oder die jeweils Verantwortliche seine/ihre Aufgaben je nach Bearbeitungsstand in den Bereich „In Progress“ oder ins wöchentliche „Done“. Einmal monatlich findet zudem ein „Review“ und eine „Retrospective“ statt, durch die das Erreichte bewertet und die gemeinsame Arbeitsweise analysiert wird. Jeder weiß also zu jeder Zeit, welchen Beitrag die anderen gerade zur Organisation und Entwicklung der Schule einbringen. Ständig ist jeder zudem über das gemeinsame Kollaborationstool miteinander im Austausch. Ziele und Lösungsansätze können angepasst und ggf. neugestaltet werden.

Zu b) Bei der Entwicklung, Planung und Umsetzung von Schulentwicklungszielen ist es uns wichtig, von Beginn an alle Mitglieder der Schulfamilie aktiv einzubinden. Kern des Projekts „DSDZ“ ist die Vollausrüstung aller Schüler*innen der 8. und 9. Jahrgangsstufe mit digitalen Endgeräten sowie die Erprobung des Einsatzes digitaler Medien und Werkzeuge durch Schüler*innen und Lehrkräfte im Unterricht. Ein mittelfristiges pädagogisches und organisatorisches Gesamtkonzept ist demnach nicht voll ausgearbeitet, sondern wird im Laufe der Zeit unter Einbeziehung von Schüler*innen, Lehrkräften und Erziehungsberechtigten durch Ausprobieren,



Reflektieren und Nachjustieren stetig weiterentwickelt bzw. neu gestaltet. Bei einer Kick-Off-Veranstaltung erarbeiteten die Schüler*innen so selbst Ziele des Projektes, beschäftigen sich mit Chancen und Gefahren und sammeln selbstgesteuert Ideen für Regeln. Diese waren Ausgangspunkt für die Nutzungsvereinbarung zu digitalen Endgeräten, die von der SMV erarbeitet und im Schulforum verabschiedet wurden. Darüber hinaus ist der Pilotversuch ein KESCH-Thema (Kooperation Elternhaus-Schule). In diesem Rahmen fand ein Austauschtreffen statt, bei dem zunächst Schüler*innen Beispiele aus dem Unterricht präsentierten und sich Eltern, Lehrkräfte und Schüler*innen im „Worldcafe“ in wechselnden Gruppen zu Schwerpunktthemen austauschten. Die

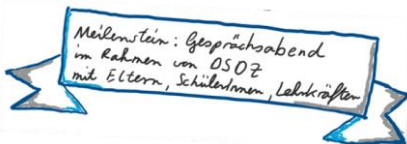
Ergebnisse dieses Abends wurden gesammelt und fließen als Zwischenevaluation direkt in die Fortentwicklung des Projektes ein. Eltern und Schüler*innen konnten sich bereits vorab mittels verschiedener TaskCards (Ergebnisse siehe Anhang) aktiv in die Vorbereitung des Abends einbringen und sich miteinander - selbst bei persönlicher Verhinderung - so über die bisherigen Erfahrungen austauschen. Die Evaluation der Veranstaltung fand mit Hilfe der App „Mentimeter“ (Wortwolke im Anhang) statt und zeigte als zentrales Ergebnis den Begriff „Vertrauen“.



In den kommenden Wochen wollen wir in den Klassen des Pilotversuchs drei Projektstage umsetzen, bei denen eigenverantwortlich an Themen gearbeitet wird und am Ende Ergebnisse zum Beispiel in Form eines ebooks mit Hilfe der App „bookcreator“ gesammelt und präsentiert werden. Wie diese Projektstage im Detail ablaufen werden, wissen wir natürlich noch nicht. Da fragen wir erst einmal die Schüler*innen und sammeln über Taskcards deren Ideen...

3. Nennen Sie die Personen bzw. Personengruppen, die an der Erarbeitung und Umsetzung der Maßnahme/Projektidee/des Konzepts beteiligt sind. Wie wurden Mitglieder der Schulgemeinschaft beteiligt?

Bei der Umsetzung „Agiler Schulentwicklung“ sind am Gymnasium Oberhaching alle Mitglieder der Schulfamilie beteiligt. Durch Elternbriefe, in Lehrerkonferenzen, in Fachleitersitzungen und Fachkonferenzen, durch pädagogische Nachmittage und Austauschtreffen mit Schüler*innen, Eltern und Lehrkräften usw. soll immer wieder verdeutlicht werden, dass es dabei nicht um die Umsetzung eines einzelnen Projektes geht, sondern vielmehr um eine Grundhaltung im Umgang miteinander,



in der Kooperation untereinander und in der aktiven Gestaltung von Unterricht und Erziehung füreinander. So binden wir beim Pilotversuch „DSDZ“ ausgehend von der Erweiterten Schulleitung und den Projektteams (Medienteam, Fachteams und weitere engagierte Lehrkräfte) unter anderem durch Austauschtreffen unter Lehrkräften bzw. Eltern und Schüler*innen und durch schulinterne Fortbildungen, an denen auch Elternvertreter*innen und Schülersprecher*innen teilnehmen, usw. auf verschiedensten Wegen möglichst viele Mitglieder der Schulfamilie in die Schulentwicklung ein. Vor allem die Beteiligung der Eltern ist uns hier wichtig, da die Zusammenarbeit im Bereich der Medienpädagogik unerlässlich ist. Deshalb sind Elternvertreter zu allen Veranstaltungen (Konferenzen, Fortbildungen, pädagogischer Tag) eingeladen.

4. Welche Zielgruppe(n) sollen erreicht werden?

Im Sinne der agilen Schulentwicklung sind alle am Schulleben Beteiligten „Zielgruppe“ und wir hoffen, dass alle zu Handelnden werden. Entscheidungen sollen möglichst von denen getroffen

werden, die über das notwendige Wissen und eigenes Interesse am Prozess verfügen. An folgendem Beispiel kann dieser Anspruch verdeutlicht werden:

Da die Schüler*innen und Fachlehrkräfte am besten die Chancen, aber auch Probleme und Missbrauchsmöglichkeiten im Umgang mit den digitalen Endgeräten im Unterricht kennen, haben diese die Nutzungsregeln dafür erarbeitet und weiterentwickelt.

5. In welchem Zeitraum fand die Umsetzung des Konzepts statt?

Im Anschluss an das Schulentwicklungsprogramm „OHA2020“ bestimmte zunächst die Coronakrise die innerschulische Entwicklung und wirkte gerade im medienpädagogischen Bereich als Katalysator.

Diese Erfahrungen, das „Coronagold“, sollen gewinnbringend und nachhaltig implementiert werden:

Hier begannen sich Lehrkräfte über Videokonferenz über bestpractice-Erfahrungen im



Onlineunterricht auszutauschen. Hier begann auch die Schulleitung online und über digitale Kooperationstools miteinander zu arbeiten. Und hier erweiterten sich die Kompetenzen unserer Schüler*innen im Bereich der Mediennutzung dermaßen, dass wir uns als Schule gut gerüstet sahen, uns für den Pilotversuch „DSDZ“ zu bewerben.

Dennoch ist dies nur ein erster Schritt einer langfristigen Schulentwicklung, die noch viel stärker als bisher durch die Beteiligung aller und durch agile Entwicklungsprozesse gekennzeichnet sein wird.

6. Stellen Sie dar, wie die Wettbewerbsidee bisher und v. a. künftig in den Schulentwicklungsprozess an Ihrer Schule integriert ist bzw. werden soll. Zeigen Sie kurz auf, wie Sie planen, die Wirksamkeit zu überprüfen.

Das aktuell erstellte Schulentwicklungsprogramm ist nicht in Stein gemeißelt, sondern ständig im Fluss und reagiert kurzfristig auf die Änderung von Rahmenbedingungen oder auf neue Erkenntnisse aus Reflexionsprozessen. Digitale Kollaborationsinstrumente

wie Taskcards sollen zunehmend in allen Bereichen der Schulentwicklung Verwendung finden. Als Beispiele können hier die Arbeit des Pädagogischen Teams, die Zusammenarbeit



auf Fachleiterebene oder innerhalb der Fachschaften genannt werden. Im Sinne einer agilen Schulentwicklung werden wir die aktuellen Schulentwicklungsprozesse durch möglichst tägliche Austauschtreffen innerhalb der Schulleitung und mit den jeweiligen Prozessbeteiligten in Frage stellen, anpassen und erweitern oder filtern. Neben dem beständigen und wiederholten Austausch, die Rückbesinnung auf die Ausgangsziele usw. werden zudem Evaluationen in Form von Umfragen mit allen Beteiligten durchgeführt.

7. Was können andere Schulen von Ihnen/Ihrer Schule lernen? (Skalierbarkeit, Übertragbarkeit der Idee)

Mit unserem Anspruch aus Beteiligten Handelnde zu machen, also mit der aktiven Kooperation aller auf Augenhöhe, haben wir besonders im Rahmen des Pilotversuches „DSDZ“ sehr gute Erfahrungen gemacht. Diese Vorgehensweise wollen wir nun auf weitere innerschulische Entwicklungsprozesse



ausdehnen. Sehr erleichtert wird dieses Verfahren durch den Versuch, Schulentwicklung offen, reaktiv und kooperativ, also „agil“ zu gestalten. Dabei haben sich neben der Einbindung von Schüler*innen, Lehrkräften und vor allem auch Eltern bei Austauschtreffen und WorldCafes gerade digitale Kollaborationsinstrumente wie Taskcards, Padlet, mebis usw. sehr bewährt, um diesen Anspruch zu verwirklichen. Diese Ideen, Methoden und Vorgehensweisen sind sehr gut auch auf andere Schulen übertragbar.

Weitere Informationen, die Sie angeben möchten:

Anhänge:

1. Auszug Schulentwicklungsprogramm mit dem Schwerpunkt: „Agile Schulentwicklung vor dem Hintergrund der Digitalität“
2. Eindrücke von Merkmalen und Methoden „agiler Schulentwicklung“ am OHA
 - Arbeit mit Taskcards in der Erweiterten Schulleitung
 - Gemeinsame Vorbereitung der Lehrkräfte und Eltern mit Padlet zur SchilF „Digitale Schule der Zukunft“
 - Reflexion des Kollegiums zum Pilotversuch „DSDZ“
 - Reflexion der Schüler*Innen zum Pilotversuch „DSDZ“
 - Vorbereitung des KESCH-Austauschabends
 - Ergebnisse des KESCH-Abends zum Pilotversuch „DSDZ“
 - Gemeinsame Planung der Bewerbung für den Wettbewerb ISI
 - Planung einer überregionalen Fortbildung zu DSDZ mit den Gymnasien Markt Schwaben und Kirchheim

Ansprechpartner:

Johannes von der Forst (Ständiger Stellvertreter des Schulleiters, Gymnasium Oberhaching)
vonderforst@ohagym.de